



# Reihe

# FaberiS ManuSkripte

Qualitätsmerkmale für die  
berufsintegrierte Sprachförderung  
(FaberiS®)

Meta Cehak-Behrmann

## IMPRESSUM

Qualitätsmerkmale für die berufsintegrierte  
Sprachförderung (FaberIS®), FaberIS-Manuskripte 2

**Herausgeber:**

FaberIS® - Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen  
FRAP Agentur gGmbH  
Vilbeler Str. 29  
60313 Frankfurt

Telefon: 069/68097-205

E-Mail: [info@faberis.de](mailto:info@faberis.de)

[www.faberis.de](http://www.faberis.de)

[www.frap-agentur.de](http://www.frap-agentur.de)

**Autorin:**

Meta Cehak-Behrmann

**Korrektorat/Lektorat:**

Elfriede Dirnbacher

**Layout:**

FRAP Agentur gGmbH

**Stand:**

1. Auflage Dezember 2021

## INHALT

<b>VORBEMERKUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>EINFÜHRUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>1. QUALITÄTSMERKMALE AUF DER UMSETZUNGSEBENE: WIE WIRD DIE BERUFSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG UMGESETZT?</b> .....	<b>5</b>
1.1. Qualitätsmerkmal 1 .....	5
1. 2. Qualitätsmerkmal 2 .....	6
1.3. Qualitätsmerkmal 3 .....	7
1.4. Qualitätsmerkmal 4 .....	8
1.5. Qualitätsmerkmal 5 .....	9
1.6. Qualitätsmerkmal 6 .....	10
<b>2. QUALITÄTSMERKMALE AUF DER PERSONALEBENE: WIE WIRD SICHERGESTELLT, DASS DAS BEGLEITENDE PERSONAL DIE BERUFSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG PROFESSIONELL UMSETZEN KANN?</b> .....	<b>11</b>
<b>3. QUALITÄTSMERKMALE AUF DER PLANUNGSEBENE: WELCHE FAKTOREN SIND BEI DER PLANUNG VON MAßNAHMEN MIT BERUFSINTEGRIERTER SPRACHFÖRDERUNG ZU BERÜCKSICHTIGEN?</b> .....	<b>12</b>
<b>4. QUALITÄTSMERKMALE FÜR DIE EVALUATION: WIE KANN DAS GELINGEN DER BERUFSINTEGRIERTEN SPRACHFÖRDERUNG FESTGESTELLT WERDEN?</b> .....	<b>12</b>
<b>LITERATUR: EINE AUSWAHL ZUM THEMA</b> .....	<b>14</b>
<b>ANHANG: ARBEITSHILFEN</b> .....	<b>15</b>

## Qualitätsmerkmale für die berufsintegrierte Sprachförderung (FaberIS®)

### VORBEMERKUNG

#### **Warum Qualitätsmerkmale für die berufsintegrierte Sprachförderung?**

Sprachbildung wird zunehmend zu einem Element der betrieblichen Bildungsarbeit. Fachanleitenden kommt dabei eine aktive Rolle zu, Betriebe stehen vor der Herausforderung, die Sprachförderung in Arbeits- und Lernprozesse zu integrieren. Dabei finden sich in jedem Betrieb, in jeder Ausbildung, Qualifizierung oder Maßnahme zum Teil sehr unterschiedliche Ziele, Rahmenbedingungen und Lernorte, in die Sprachförderung auf ebenso unterschiedliche Weise eingebunden werden kann. Welche Eckpunkte gibt es nun aber, um die integrierte Sprachförderung so zu gestalten, dass die (Sprach-)Lernprozesse bestmöglich unterstützt werden? Hierfür bieten die vorliegenden Qualitätsmerkmale einen Bezugsrahmen. Im Zentrum steht dabei der Sprachlernprozess selbst und die Frage: Was brauchen Lernende, um sich sprachlich weiterzuentwickeln?

Entwickelt wurden die Qualitätsmerkmale durch die Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen im Rahmen des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms. Sie basieren auf einer berufspädagogischen Perspektive und verfolgen das Ziel, die Qualität des Lernens in Qualifizierungsmaßnahmen, Ausbildung und Arbeit so zu gestalten, dass alle Teilnehmenden, alle Lernenden die Möglichkeit haben, auch ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern.

Die Qualitätsmerkmale können zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung eingesetzt werden. Durch ihre Reflexion werden vorhandene Qualität und Expertise, ebenso wie besondere Potentiale bei der Lerngestaltung häufig erst sichtbar. Damit zielen sie vorrangig auf die beständige Qualitätsentwicklung und Professionalisierung bei der berufsintegrierten Sprachförderung.

FaberIS® im Dezember 2021

## EINFÜHRUNG

### Was ist berufsintegriertes Sprachlernen?

Berufsintegriertes Sprachlernen versteht sich als Methodenkompetenz von Lernenden, die für die berufliche Qualifizierung bzw. für die Maßnahmenteilnahme erforderliche Sprachkompetenz bewusst und selbständig im Lern- und Arbeitsprozess (weiter) zu entwickeln.

### Wie lässt sich berufsintegriertes Sprachlernen realisieren?

Die Realisierung des berufsintegrierten Sprachlernens lässt sich in sechs Schritten beschreiben, die in der Regel ineinandergreifen:

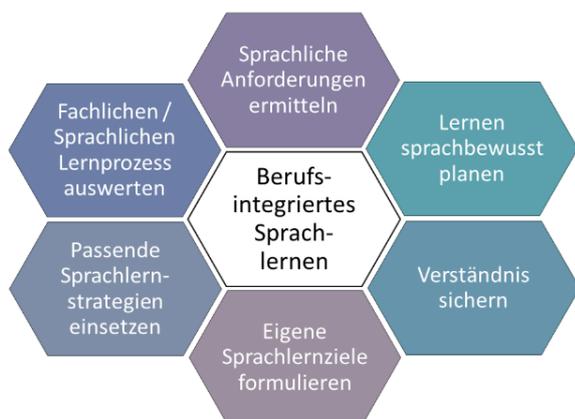


Abb. 1: Berufsintegriertes Sprachlernen

### Wie kann berufsintegriertes Sprachlernen gefördert werden?

Damit Lernende diese Methodenkompetenz erwerben können, ist – je nach Bedarf

– eine Förderung zielführend, die sich auf jeden der sechs vorgenannten Schritte bezieht:

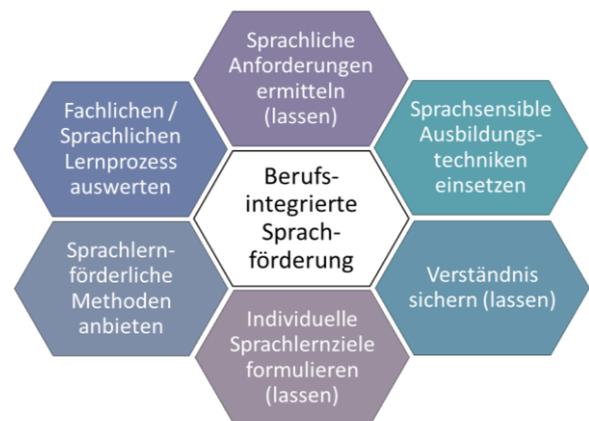


Abb. 2: Berufsintegrierte Sprachförderung

### Qualitätsmerkmale und Indikatoren

Für die Umsetzung der berufsintegrierten Sprachförderung stellen diese sechs Schritte die tragenden Merkmale dar. Sie sind in Abschnitt 1 als Ziele formuliert, die je nach Träger und Maßnahme auf unterschiedlichen Wegen erreicht werden können. Indikatoren geben einen Bezugsrahmen für eine mögliche Ausgestaltung. Die Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung werden auch im Bereich der Personalentwicklung sowie auf der Planungsebene und durch eine regelmäßige Evaluation geschaffen. Die Merkmale hierfür werden in den Abschnitten 2, 3 und 4 beschrieben. Arbeitshilfen zu jeder Ebene finden sich im Anhang.

# 1. Qualitätsmerkmale auf der Umsetzungsebene: *Wie wird die berufsintegrierte Sprachförderung umgesetzt?*

## 1.1. Qualitätsmerkmal 1

Sprachliche Anforderungen ermitteln

Die **sprachlichen Anforderungen** sind ermittelt und liegen transparent formuliert als sprachliche Handlungsziele den Teilnehmenden und dem qualifizierenden Personal vor.

### Erläuterung:

Die sprachlichen Anforderungen beschreiben den „Soll-Zustand“ sprachlicher Kompetenzen, die erforderlich sind, um die Maßnahme in fachlicher wie sprachlicher Hinsicht erfolgreich zu bewältigen. Dabei geht es an dieser Stelle nicht darum, Niveaustufen z.B. nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) darzustellen. Die sprachlichen Anforderungen beschreiben vielmehr diejenigen Sprachkompetenzen, die im Idealfall im Rahmen der Maßnahme/Qualifizierung erworben werden können und die jedenfalls im Kontext des integrierten Sprachlernens gefördert werden können und sollen. Bei der Planung und Umsetzung der Maßnahme wird darauf geachtet, dass die Teilnehmenden die Möglichkeit(en) erhalten, die unter diesem Merkmal beschriebenen Anforderungen zu bearbeiten.

### Indikatoren/Umsetzungsbeispiele:

- Für jede Maßnahme werden Sprachbedarfsermittlungen durchgeführt, die aufzeigen, welche sprachlichen Kompetenzen im

Verbund mit der jeweiligen fachlichen Qualifizierung erworben werden können. Die Ergebnisse fließen in die Umsetzungsplanung ein und werden auch den Lernenden zur Verfügung gestellt.

- Die mit den jeweiligen berufsfachlichen Anforderungen verknüpften sprachlichen Anforderungen sind übersichtlich, nachvollziehbar (z.B. bezogen auf einzelne Arbeits- und Lerneinheiten) und verständlich formuliert; sie sind den Teilnehmenden wie dem qualifizierenden Personal zugänglich.
- Die in den Qualifizierungsbausteinen beschriebenen fachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen sind um die zugehörigen sprachlichen Anforderungen ergänzt.
- Tätigkeitsbeschreibungen enthalten bezogen auf die einzelnen Arbeitsschritte auch Beschreibungen der zugehörigen sprachlichen Anforderungen.
- Lernende erhalten die Gelegenheit, die vorliegenden sprachlichen Anforderungen selbständig zu überprüfen, ggf. zu ergänzen, um sich einen eigenen Katalog berufsbezogener sprachlicher Anforderungen zu erstellen.
- Die formulierten sprachlichen Anforderungen bilden den Bezugsrahmen für die sprachensible und methodische Gestaltung sowie für die Auswertungen im Rahmen des fachlichen und sprachlichen Lernprozesses.

⇒ **Ein Beispiel** aus dem Einzelhandel:

Fachliches Ziel: Sachgemäße Kontrolle des Einkaufswagens

Sprachliches Ziel: Auf Kundenverhalten situativ und angemessen reagieren, das eigene Anliegen begründen.

## 1. 2. Qualitätsmerkmal 2



Die Anleitungs-, Arbeits- und Lernprozesse und die eingesetzten Materialien werden **sprachsensibel** gestaltet.

### Erläuterung:

Eine sprachensible Gestaltung zielt darauf, den Zugang zu berufsfachlichen Inhalten und Lernprozessen auf sprachlichem Weg zu ermöglichen. Sie verzichtet auf unnötige sprachliche Komplexität, ohne die Inhalte zu simplifizieren. Zugleich werden – mit Bezug auf die jeweils aktuellen sprachlichen Anforderungen und/oder individuellen Sprachlernziele – die vorhandenen Sprachlerngelegenheiten sichtbar gemacht und sprachliche (Weiter-) Bildung als ein selbstverständliches Element der beruflichen Qualifizierung kommuniziert. Sprachensible Gestaltung von Lernprozessen bedingt daher immer sowohl eine vorbereitende Planung als auch das situative, flexible Agieren während der Durchführung sowie die Nachbereitung und Reflexion des eigenen Vorgehens.

### Indikatoren/Umsetzungsbeispiele:

Das qualifizierende Personal

- ist mit dem Konzept der Sprachsensibilität und mit den Kriterien der Verständlichkeit vertraut und setzt sie bei der Planung, bei der Formulierung von Anleitungen, Anweisungen und Aufträgen sowie bei der Gestaltung schriftlicher Lern- und Arbeitsmaterialien ein.
- berücksichtigt bei der Kommunikation das sprachliche Niveau der Lernenden.
- reflektiert regelmäßig, ob das eigene Sprachverhalten und die eingesetzten

Unterlagen geeignet sind, um die mit dem jeweiligen Fachthema verbundenen sprachlichen Anforderungen transparent einzuführen und zu bearbeiten.

- versteht sich als sprachliches Vorbild, auch im Hinblick auf fachsprachliche Formulierungen.
- gibt ausreichend Zeit zum Verstehen und Nachvollziehen von Anweisungen und Aufträgen sowie zum Formulieren von Nachfragen, Beiträgen und Antworten.
- kennt typische sprachliche Strukturen, die für Deutschlernende das Verstehen erschweren, und bietet bei Bedarf anlassbezogen, geplant und in der spontanen Interaktion sprachliche Varianten, sprachliche Hilfen und Gerüste zur Entlastung an.
- wertschätzt bei den Lernenden vorhandene sprachliche Kompetenzen und nutzt z.B. auch Mehrsprachigkeit sinnvoll und zielführend.
- gestaltet die Anleitungs-, Arbeits- und Lernprozesse sprachbewusst und fokussiert mit der fachlichen immer auch die sprachliche Bildung.
- bindet die sprachlichen Anforderungen transparent und verständlich für die Lernenden in die Qualifizierung ein und unterstützt bei der Aneignung von (Sprach-) Lerntechniken.

### ⇒ Ein Beispiel:

Ein Fachanleiter plant eine Einarbeitung in das Thema Arbeitssicherheit. Im wöchentlichen Team-Meeting stellt er die von ihm geplanten Formulierungen zur Einführung in das Thema und die Materialien vor. Im kollegialen Austausch werden a) Anregungen zur weiteren Optimierung der Verständlichkeit gesamt-

melt und b) überprüft, inwieweit die geplanten Methoden für die Lernenden geeignet sind, die damit verbundenen sprachlichen Ziele zu erreichen.

### 1.3. Qualitätsmerkmal 3

Verständnis  
sichern  
(lassen)

Die Qualifizierung enthält an relevanten Stellen definierte Prozesse für die **gegenseitige Verständnissicherung**.

#### Erläuterung:

Der Verständnissicherung kommt beim arbeitsintegrierten Lernen – einem Lernen, das in reale Arbeitsprozesse eingebunden ist – eine hohe Bedeutung zu. Ihr Potential entfaltet sie insbesondere dann, wenn die Verantwortung für das Absichern von Verstehensprozessen von allen Beteiligten gemeinsam getragen wird; Verständnissicherung ist kein einseitiger Auftrag (z.B. des qualifizierenden Personals).

Eine qualitativ hochwertige Verständnissicherung ermöglicht, dass

- o Arbeitsabläufe auch im Zuge von Lernprozessen gelingen und ökonomisch verlaufen.
- o über Kommunikation eine vertrauensvolle, lerneffektive Atmosphäre entsteht.
- o Missverständnisse und Fehler – positiv – als Lernchancen kennengelernt und wahrgenommen werden.
- o Lernende Verantwortung übernehmen für ihre eigenen Verstehensprozesse und das eigenverantwortliche Absichern ihres Verstehens als Teil ihrer beruflichen Handlungskompetenz erkennen.

- o weiterführende lernhaltige Situationen und individuelle (Sprach)Lernziele besser erkannt und bearbeitet werden können.

#### Indikatoren/Umsetzungsbeispiele:

- Für die Verständnissicherung bei Arbeitsanweisungen und Aufträgen wird ausreichend Zeit eingeplant.
- Es wird eine wertschätzende Gesprächs- und Feedbackkultur aufgebaut, die die wertungsfreie Sicherung des gegenseitigen Verstehens ermöglicht.
- Die Verständnissicherung wird nach Möglichkeit mit offenen Fragen gestaltet.
- Es werden Routinen aufgebaut, bei denen die Lernenden zur aktiven Verständnissicherung angeregt werden bzw. die Verständnissicherung aktiv gestalten.
- Aufträge, Anweisungen, Aufgaben enthalten Zwischenstopps oder Kontrollpunkte, die die Überprüfung des bisher Erarbeiteten und den Abgleich mit dem Auftrag erfordern.
- Die Phasen und Methoden der Verständnissicherung werden an Umfang, Inhalte und Komplexität von Aufträgen sowie an die Vorkenntnisse und Ressourcen der Teilnehmenden angepasst.
- Lernende werden durch Gerüste bei der selbständigen Gestaltung der Verständnissicherung unterstützt (Leitfragen, W-Fragen, ggf. sprachliche Bausteine/ Formulierungshilfen).
- Ergebnisse der Verständnissicherung werden individuell für die weiterführende Lern-/Arbeitsplanung genutzt.

- Tages-/Wochenberichte werden regelmäßig zum Anlass genommen, um gemeinsam mit den Lernenden das Verständnis fachlicher und sprachlicher Inhalte zu überprüfen.

#### 1.4. Qualitätsmerkmal 4



Die Lernenden haben die Gelegenheit, aus dem Arbeits- und Lernprozess heraus ihre **individuellen sprachlichen Lernziele** zu erkennen und zu bearbeiten.

##### Erläuterung:

Die Fähigkeit, persönliche Lernbedarfe und -gelegenheiten im (Arbeits-)Alltag selbständig zu erkennen und Strategien zu ihrer Bearbeitung einzusetzen, ist Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit den sich immer wieder verändernden Anforderungen in der Arbeits- und Lebenswelt. Das gilt in fachlicher wie in sprachlicher Hinsicht.

Dazu kommt, dass Teilnehmende immer unterschiedliche Vorkenntnisse und Kompetenzen mitbringen und fachliche wie sprachliche Lernprozesse individuell verlaufen. Das Setzen individueller Lernziele, das Ableiten persönlicher nächster Lernschritte ermöglicht Lernenden, sich auf der Basis ihres Vorwissens und ihrer individuellen Ressourcen weiterzubilden und sich selbständig bewältigbare Ziele zu setzen.

##### Indikatoren/Umsetzungsbeispiele:

- Aus Eingangstests, die den aktuellen Sprachstand zeigen, wird gemeinsam mit den Lernenden eine Planung für die integrierte Bearbeitung sprachlicher Lernziele im Zuge der Maßnahme aufgestellt.

Sie wird im weiteren Verlauf immer wieder aufgegriffen und angepasst.

- Das qualifizierende Personal setzt in Abstimmung mit den Lernenden Strategien der strukturierten Beobachtung ein, leitet daraus individuelle (sprachliche) Lernbedarfe ab und bespricht diese mit den Lernenden.
- Das qualifizierende Personal greift sprachliche Lernbedarfe, die sich im Kontext der Verständnissicherung zeigen, im Einzelgespräch auf, regt deren Bearbeitung an und bietet Unterstützung (z.B. durch Gerüste, Methoden, Materialien).
- In täglichen/wöchentlichen strukturierten Gesprächsrunden reflektieren die Teilnehmenden ihren Lernertrag und werden (z.B. durch Leitfragen) dabei begleitet, für sich bewältigbare individuelle (sprachliche) Lernziele für die nächsten Tage zu formulieren. Die Fachanleitung berücksichtigt diese Ziele bei der anstehenden Lern-/Arbeitsplanung.
- Die Lernenden haben einen Selbsteinschätzungsbogen zur Verfügung, mit dem sie regelmäßig ihren jeweils aktuellen Stand überprüfen. Die Fachanleitung unterstützt bei Bedarf im Umgang und bei der Auswertung des Bogens, gibt ggf. methodische Anregungen und berät die Lernenden bei der selbständigen Bearbeitung der Ziele (mögliche Lernstrategien, weiterführende Quellen, Lernvideos etc.).
- Die Lernenden werden bereits zu Beginn einer Maßnahme dabei unterstützt, aus den übergeordneten sprachlichen Anforderungen individuell sinnvolle und bewältigbare Lernschritte abzuleiten und als Ziele für einen bestimmten Zeitraum zu formulieren. Die Planung wird im

Lernprozess in definierten Abständen immer wieder aufgegriffen und überarbeitet.

- Das qualifizierende Personal hat Strategien, Raum und Zeit zur Verfügung, um auf spontan auftretende sprachliche Lernbedarfe einzugehen bzw. Lernenden Anregungen zur Bearbeitung zu geben.
- Es sind definierte Zeiten zur Ableitung, Formulierung und Bearbeitung individueller Lernziele eingeplant.
- Lernende erhalten einen Leitfaden zur Formulierung individueller sprachlicher Lernziele.

### 1.5. Qualitätsmerkmal 5

Sprachlernförderliche Methoden anbieten

Anleitungs-, Arbeits- und Lernprozesse werden mit **sprachlernförderlichen Methoden** gestaltet.

#### Erläuterung:

Die sprachlernförderliche Gestaltung von Maßnahmen zielt darauf, die sprachliche Weiterentwicklung von Lernenden im Kontext der (berufs-) fachlichen Themen und Arbeitsinhalte anzuregen und gezielt und bewusst zu unterstützen. Den Bezugsrahmen bei der Planung und Auswahl geeigneter Methoden bilden zunächst die formulierten sprachlichen Anforderungen der jeweiligen Tätigkeiten und Fachthemen, aber auch die individuellen (Sprach-)Lernziele von Teilnehmenden.

#### Indikatoren/Umsetzungsbeispiele:

- Bei der Planung von Qualifizierungseinheiten wird darauf geachtet, Anlässe zur Bearbeitung der jeweils gebotenen

sprachlichen Lerngelegenheiten zu schaffen.

- Die ausgewählten Methoden sind geeignet, fachliches und sprachliches Lernen transparent miteinander zu verknüpfen.
- Das qualifizierende Personal achtet bei der Planung auf eine bewältigbare Auswahl sprachlicher Anforderungen.
- Aufträge und Aufgaben sind so gestaltet, dass sie von der praktischen Anschauung und Verwendung von Alltagssprache hin zu zunehmender Abstraktion/Theorie und fachsprachlichen Strukturen führen (Scaffolding).
- Die fachlichen Arbeits- und Lernprozesse werden bewusst so gestaltet, dass sich für die Teilnehmenden Sprech-, Schreib- und Leseanlässe ergeben; die Teilnehmenden werden angeregt, diese Anlässe für die sprachliche Bildung zu nutzen (z.B. durch mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge, verbunden mit Leseaufträgen).
- Lernende werden durch eine gezielte Gesprächsführung dazu angeregt, berufspraktische Tätigkeiten mit (fach-)sprachlichen Handlungen zu begleiten.
- Lernende erarbeiten sich berufspraktische Tätigkeiten und fachliche Zusammenhänge im Austausch in Partner- und Kleingruppenarbeit und stellen ihre Arbeitsergebnisse abschließend in Form einer Präsentation/eines Vortrags vor.
- Das qualifizierende Personal stellt grundsätzlich eine Auswahl von Aufträgen und Methoden bereit, damit Lernende ihre Ziele entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen bearbeiten können.
- Den Lernenden stehen unterschiedliche Gerüste, Materialien und Hilfen für die

Bearbeitung fachlicher Aufträge und Aufgaben zur Verfügung.

- Das qualifizierende Personal ermöglicht den Lernenden die selbständige Auswahl geeigneter Bearbeitungs- und Lösungsansätze sowie deren Begründung und Dokumentation.
- Das qualifizierende Personal unterstützt durch eine individuelle Gestaltung von Qualifizierungssituationen und durch Lernberatung bei der Bearbeitung individueller fachlicher/sprachlicher Lernziele.

## 1.6. Qualitätsmerkmal 6



Der fachliche wie der sprachliche **Lernprozess** werden in definierten Abständen **ausgewertet**, es liegen Kriterien/Indikatoren vor, um die sprachliche Entwicklung nachvollziehbar abzubilden.

### Erläuterung:

Die Auswertung und Reflexion von Lernprozessen, auch von kleineren Einheiten und einzelnen Lernschritten, hat einen zentralen Stellenwert im Kompetenzerwerb. Das gilt für das sprachliche Lernen ebenso wie für das fachliche Lernen. Die Auswertung des sprachlichen Lernzuwachses erfolgt sinnvollerweise in Bezug zu den vorab formulierten sprachlichen Anforderungen eines Fachthemas resp. zu den individuellen Sprachlernzielen, die sich Lernende gesetzt haben. Insbesondere bei niedrigschwiligen Angeboten ist es hilfreich, wenn das qualifizierende Personal im Verlauf einer Maßnahme Veränderungen im Sprachverhalten als Lerneffekte identifiziert und diese z.B. mittels strukturierter Beobachtungsbögen

dokumentiert. In Auswertungsgesprächen können diese Lerneffekte dann als Erfolgserfahrungen herausgearbeitet und sichtbar gemacht werden. Ziel ist es, Lernende zur selbständigen Auswertung und Reflexion von Erarbeitungsprozessen und damit verbundenen Lernhandlungen (auch Sprachlernhandlungen) anzuregen und dabei Lernerfolge auf der inhaltlich-fachlichen, auf der sprachlichen, aber auch auf der methodischen Ebene erfahrbar zu machen.

### Indikatoren/Umsetzungsbeispiele:

- Die Auswertung und Reflexion des Lernertrags ist als tägliche Routine in den Qualifizierungsprozess eingeplant.
- Lern- und Arbeitsaufträge enthalten grundsätzlich abschließende Leitfragen, die die Lernenden zur Auswertung und Reflexion auch des sprachlichen Lernertrags bei einem bearbeiteten Thema anregen.
- Dem qualifizierenden Personal stehen Handreichungen zur Formulierung sprachlernförderlicher Reflexionsfragen zur Verfügung.
- Das qualifizierende Personal unterstützt die Lernenden bei der Auswertung z.B. mit aktivierenden Fragen, um beobachtete Lerneffekte als Lernerfolge sichtbar zu machen.
- Das qualifizierende Personal hat Instrumente zur Verfügung, um gemeinsam mit den Lernenden weiterführende (sprachliche) Fragestellungen aus der Reflexion abzuleiten.

## 2. QUALITÄTSMERKMALE AUF DER PERSONALEBENE: *WIE WIRD SICHERGESTELLT, DASS DAS BEGLEITENDE PERSONAL DIE BERUFSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG PROFESSIONELL UMSETZEN KANN?*

Die integrierte Förderung der Sprachbildung beschreibt eine Tätigkeit, die grundsätzlich umgesetzt wird von allen Akteuren, die in die fachliche Gestaltung des Lernprozesses involviert sind. Insbesondere erfasst sie die Tätigkeit von fachlichen Anleitungs-, Ausbildungs- und Lehrkräften; sie gestalten die Lernprozesse so, dass das sprachliche Lernen in das fachliche Lernen integriert wird. Damit werden an das begleitende Fachpersonal spezifische Anforderungen gestellt, die für eine professionelle Umsetzung der berufsintegrierten Sprachförderung notwendig sind. Dies gilt ebenso für Lehrkräfte von grund- oder allgemeinbildendem Unterricht (Mathematik, Deutschkurse, PC-Schulungen etc.), der zur Maßnahme gehört. Kommen darüber hinaus Sprachlehrkräfte im Betrieb zum Einsatz, so ist es für die berufsintegrierte Sprachförderung notwendig, dass sie mit der beruflichen Ausrichtung der Maßnahme vertraut sind, sich in die jeweilige Fach- und Berufssprache einarbeiten und die Sprachlehre explizit mit den beruflichen, betrieblichen und arbeitsplatzspezifischen Sprachlerngelegenheiten der Maßnahme verzahnen.

Die professionelle Gestaltung der berufsintegrierten Sprachförderung im Betrieb erfordert einen engmaschigen Austausch im

Team, eine regelmäßige Abstimmung von Inhalten und (sprach-) lernhaltigen Tätigkeiten an den verschiedenen Lernorten, von methodischen Ansätzen und deren Auswertung. Hierdurch entstehen spezielle Anforderungen auch an die innerbetriebliche Organisation und Koordination. Es empfiehlt sich daher, die koordinierenden Aufgaben und die hierfür erforderlichen Kompetenzen im Kontext der berufsintegrierten Sprachförderung zu erfassen und bei der Fortbildungsplanung zu berücksichtigen.

Durch veränderte Rahmenbedingungen, Personalwechsel, neue Zielgruppen, Projekte oder Maßnahmen können neue Anforderungen an das Personal, neue Schwerpunkte bei der Umsetzung der berufsintegrierten Sprachförderung entstehen (z.B. Professionalisierung im Umgang mit Heterogenität oder Mehrsprachigkeit, aber auch übergreifende Themen wie Teambildung, interne Kommunikation, Einsatz von digitalen Formaten etc.). Fortbildungsbedarfe sollten daher regelmäßig überprüft und mit den aktuellen Zielen abgeglichen werden; für die Professionalisierung und Identifikation mit der Tätigkeit ist es zielführend, das Erfahrungswissen und die Einschätzungen des Qualifizierungspersonals in die Erhebung mit einzubeziehen.

### 3. QUALITÄTSMERKMALE AUF DER PLANUNGSEBENE: *WELCHE FAKTOREN SIND BEI DER PLANUNG VON MAßNAHMEN MIT BERUFSINTEGRIERTER SPRACHFÖRDERUNG ZU BERÜCKSICHTIGEN?*

Die Planung der berufsintegrierten Sprachförderung ist mit der Gesamtplanung von Maßnahmen und Qualifizierungen verknüpft. Das betrifft die fachlich-inhaltliche und organisatorische Planung ebenso wie die der Ressourcen und Kapazitäten. Bei der Maßnahmenplanung wird die berufsintegrierte Sprachförderung ebenso wie die fachliche Qualifizierung beschrieben. Hinsichtlich der Inhalte wird konkretisiert, was mit der berufsintegrierten Sprachförderung erreicht werden soll, sowie beschrieben, wie diese Ziele erreicht werden sollen (Verfahren, Methoden, Materialien, Ablauf-/Qualifizierungspläne, Handreichungen für das Personal etc.) und welche Strukturen und Rahmenbedingungen hierfür genutzt bzw. noch geschaffen werden müssen. Die Kriterien für die begleitende und abschließende Evaluation sowie geeignete Instrumente (bzw. deren Entwicklung) sollten ebenfalls bereits bei der Planung berücksichtigt werden.

Damit die Ziele, Ausrichtung und Gestaltung von allen Mitarbeitenden mitgetragen werden, wird das begleitende Personal idealerweise in die Planung mit einbezogen.

Durch die Planung werden die Ziele und das angestrebte Vorgehen bei der berufsintegrierten Sprachförderung transparent. Sie bietet einen Bezugsrahmen für die Gestaltung der (Sprach-)Bildungsprozesse und

stärkt die Haltung des begleitenden Personals, die Verfahren auch über die Bearbeitung von (sprachlichen) Einzelfallsymptomen hinaus strukturiert und gezielt in der täglichen Arbeit umzusetzen. Dabei geht es bei der Gestaltung von (Sprach-) Bildungsprozessen nicht darum, eine starr einzuhaltende Abfolge von Lerninhalten und -verfahren festzulegen; vielmehr sind bereits in der Planung hinreichend Handlungsspielräume für die (auch individuelle) Begleitung der Lernprozesse im Verlauf zu berücksichtigen. Zielführend ist es daher, die Verantwortlichkeiten für die entsprechenden Abstimmungsprozesse innerhalb und mit dem begleitenden Personal, für Organisation und Koordination der Vor- und Nachbereitung und der Auswertungen im Verlauf der Umsetzung sowie die Kommunikations- und Informationswege im Vorfeld festzulegen.

### 4. QUALITÄTSMERKMALE FÜR DIE EVALUATION: *WIE KANN DAS GELINGEN DER BERUFSINTEGRIERTEN SPRACHFÖRDERUNG FESTGESTELLT WERDEN?*

Bei der Evaluation der berufsintegrierten Sprachförderung steht im Zentrum v.a. eine Frage: Woran machen wir fest, dass unsere Arbeit für die berufsintegrierte Sprachförderung gelungen ist? Ansatzpunkte hierfür bieten z.B. die Auswertung der sprachlichen Lernprozesse von Teilnehmenden in Bezug auf die zuvor formulierten sprachlichen Anforderungen, von Prüfungsergebnissen bzw.

Leistungsnachweisen; die Zufriedenheiten von Teilnehmenden und ihre Transfereinschätzung der (sprachlichen) Lerneffekte. Bei abschlussorientierten Qualifizierungen ist auch eine quantitative Auswertung (Anzahl der erreichten Abschlüsse, Anzahl von Teilnehmenden, die sich sprachlich um zuvor definierte Sprachstufen verbessert haben, etc.) sinnvoll.

Wichtig ist, dass für die einzelnen Aspekte, die evaluiert werden sollen, jeweils geeignete Instrumente vorliegen, sodass die Auswertung im Hinblick auf die zuvor formulierten Ziele aussagekräftig ist und zielführende Schlussfolgerungen ermöglicht (z.B. Fragebögen, Selbsteinschätzungsbögen für die Lernenden, vorstrukturierte Beobachtungsbögen für das begleitende Personal, auch Leistungsnachweise und/oder Tests vor, während und zum Abschluss einer Maßnahme). Um die (fach-) sprachlichen Lernergebnisse in Zusammenhang mit den fachspezifischen Leistungsfeststellungen oder im Rahmen von Fachgesprächen vergleichbar einschätzen zu können, sollten dem begleitenden Personal entsprechende Handreichungen (z.B. mit Sprach-Beobachtungskriterien, mit Definitionen der eingesetzten Operatoren u.a.) zur Verfügung stehen.

Allerdings kann das Gelingen der Sprachförderungsarbeit nicht (allein) am Lernerfolg der Teilnehmenden gemessen werden. Dass und ob Lernen stattfindet, liegt letztlich im Verantwortungsbereich der Teilnehmenden und kann nicht geplant oder bestimmt werden. Mit der berufsintegrierten Sprachförderung als Bezugsrahmen können jedoch die Voraussetzungen und Möglichkeiten dafür

geschaffen werden, dass das berufsintegrierte Sprachlernen gelingt. Planung, Organisation und Koordination der Förderung sind hierbei zentrale Gestaltungsfaktoren, um die (integrierten) Sprachlernprozesse bestmöglich zu unterstützen und diese Unterstützung an den Lernbedarfen der Teilnehmenden auszurichten.

Sinnvoll ist es daher, über die Auswertung der Lernprozesse von Teilnehmenden hinaus auch die eingesetzten Verfahren und Instrumente, die Ziele, die Lernorganisation und die Standards selbst bei der berufsintegrierten Sprachförderung auszuwerten. Hierbei können z.B. die eingeplanten Austausch- und Abstimmungsprozesse überprüft werden (Wie war die Frequenz / die Anwesenheitsquote? Wer ist in den Austausch einbezogen? Wie wird die Qualität des Austauschs wahrgenommen?) oder auch die Abläufe bei den Vor- und Nachbereitungen und bei der Gestaltung der Lernprozesse auf der Umsetzungsebene sowie das Vorgehen bei der Evaluation. Geeignet hierfür können z.B. eine Befragung des begleitenden Personals, die Anwesenheitslisten bei Arbeitstreffen, Zielvereinbarungen oder auch die regelmäßigen Mitarbeitergespräche sein.

Damit die Evaluation zur Weiterentwicklung der berufsintegrierten Sprachförderung beitragen kann, werden die Ergebnisse zusammengeführt, in Bezug gesetzt zu den formulierten Zielen und Schlussfolgerungen daraus abgeleitet, ob und welche Veränderungen eingeleitet und in die Planung aufgenommen werden.

## LITERATUR: EINE AUSWAHL ZUM THEMA

Aulich, B., Massloff, S., Volkmann, K., Wiazewicz, M. (2018): Berliner Modell für Integriertes Fach- und Sprachlernen in der beruflichen Bildung. Hg. v. Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) GmbH in Offenbach am Main. URL: [https://www.inbas.com/fileadmin/user\\_upload/veroeffentlichungen/2018/180328\\_EMSA\\_Handreichung\\_Berliner\\_Modell\\_IFSL\\_klein.pdf](https://www.inbas.com/fileadmin/user_upload/veroeffentlichungen/2018/180328_EMSA_Handreichung_Berliner_Modell_IFSL_klein.pdf) (08.12.2021)

Bauer, H. G., Brater, M., Büchele, U., Dufter-Weis, A., Maurus, A., Munz, C. (2007): *Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung. Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann*. Ein Handbuch (2. Aufl.). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Bauer, H. G., Schrode, N. (2018): Ein Blick aus der Ausbildungsforschung. In: Efing, C., Kiefer, K.-H. (Hg.) (2018): *Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Tübingen: Narr, 23-32.

Bethscheider, M. (2015): Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten in der betrieblichen Ausbildung. Abschlussbericht. Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB).

Cehak-Behrmann, M. (2018): Berufsintegriertes Sprachlernen – Berufsintegrierte Sprachförderung (FaberiS): Die theoretischen Grundlagen. FaberiS-Manuskripte 1. Frankfurt am Main: FRAP-Agentur gGmbH. URL: <https://faberis.frap-server.de/wp-content/uploads/2021/02/FaberiS-Theoretische-Grundlagen.pdf> (08.12.2021)

Dehnbostel, P. et al. (2007): *Lernen im Prozess der Arbeit in Schule und Betrieb*. Waxmann.

Kimmelman, N., Ohm U., Schramm, K. et al. (2014): Rahmencurriculum. Sprachsensibilisierung in der beruflichen Bildung. Hg. v. Passage GmbH, Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch, Hamburg. URL: [https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user\\_upload/PDF/Rahmencurriculum\\_2014\\_03\\_13.pdf](https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/Rahmencurriculum_2014_03_13.pdf) (08.12.2021)

Laxczkowiak, J., Scheerer-Papp, J. (2018): Qualitätsrahmen Integriertes Fach- und Sprachlernen. IFSL in der Praxis: Rahmenbedingungen, Lernformate, Strategien & Aktivitäten. Hg. v. passage gGmbH. Hamburg: IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch. URL: [https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user\\_upload/PDF/10\\_Fachstelle/WEB\\_IQ\\_Broschu%CC%88re\\_Qualita%C%88tsrahmen\\_A4\\_doppel.pdf](https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/10_Fachstelle/WEB_IQ_Broschu%CC%88re_Qualita%C%88tsrahmen_A4_doppel.pdf) (08.12.2021)

## ANHANG: ARBEITSHILFEN ZUR BESCHREIBUNG DER BERUFSINTEGRIERTEN SPRACHFÖRDERUNG

1. Qualitätsmerkmale auf der Umsetzungsebene: <i>Wie wird die berufsintegrierte Sprachförderung umgesetzt?</i>			Träger/Betrieb:
	Merkmale der berufsintegrierten Sprachförderung	Ziel	Wie setzen wir das um?
1	Sprachliche Anforderungen ermitteln 	Die <b>sprachlichen Anforderungen</b> sind ermittelt und liegen transparent formuliert als sprachliche Handlungsziele den Teilnehmenden und dem qualifizierenden Personal vor.	
2	Sprachsensible Ausbildungstechniken einsetzen 	Die Anleitungs-, Arbeits- und Lernprozesse und die eingesetzten Materialien werden <b>sprachsensibel</b> gestaltet.	
3	Verständnis sichern (lassen) 	Die Anleitungs-, Arbeits- und Lernprozesse enthalten an relevanten Stellen definierte Phasen für die <b>gegenseitige Verständnissicherung</b> .	
4	Individuelle Sprachlernziele formulieren (lassen) 	Die Lernenden haben die Gelegenheit, aus dem Arbeits- und Lernprozess heraus ihre <b>individuellen sprachlichen Lernziele</b> zu erkennen und zu bearbeiten.	
5	Sprachlernförderliche Methoden anbieten 	Anleitungs-, Arbeits- und Lernprozesse werden mit <b>sprachlernförderlichen Methoden</b> gestaltet.	
6	Fachlichen / Sprachlichen Lernprozess auswerten 	Der fachliche wie der sprachliche <b>Lernprozess</b> werden in definierten Abständen <b>ausgewertet</b> ; es liegen Kriterien/Indikatoren vor, um die sprachliche Entwicklung nachvollziehbar abzubilden.	

2. Qualitätsmerkmale auf der Ebene des Personals: <i>Wie wird sichergestellt, dass das begleitende Personal die berufsintegrierte Sprachförderung professionell umsetzen kann?</i>			Träger/Betrieb:
	Merkmale (bezogen auf die berufsintegrierte Sprachförderung)	Indikatoren / Umsetzungsbeispiele	Wie setzen wir das um?
1	Die <b>Professionalisierung</b> des begleitenden Personals in der berufsintegrierten Sprachförderung ist Teil der Fortbildungsplanung.	Die Fortbildungsbedarfe zum Thema werden regelmäßig erhoben. Das begleitende Personal wird in die Bedarfserhebung mit einbezogen.	
2	<b>Anforderungsprofile</b> für Fachanleitende, Fach- und Sprachlehrkräfte (intern, extern) und koordinierende Kräfte liegen vor.	Aufgaben, Einstellungen und Kompetenzen des begleitenden und koordinierenden Personals sind in Anforderungsprofilen beschrieben.	
3	Es werden regelmäßig <b>Fortbildungen</b> zur Professionalisierung/Aktualisierung für das begleitende Personal initiiert und angeboten.	Das begleitende Personal wird für die Teilnahme freigestellt. Die Kostenübernahme erfolgt ggf. auch für externe / Honorarkräfte.	
4	Es wird ein <b>standardisierter Fachaustausch</b> zur berufsintegrierten Sprachförderung im Betrieb ermöglicht.	Fachanleitende, Fach- und Sprachlehrkräfte treffen sich regelmäßig zum kollegialen Austausch. In Qualitätszirkeln wird die berufsintegrierte Sprachförderung intern weiterentwickelt.	
5	Sprachlehrkräfte haben die Möglichkeit, sich <b>berufsfachlich</b> einzuarbeiten.	Sprachlehrkräfte <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen Hospitationen, Bedarfsermittlungen und Begleitungen von Lernenden und Anleitenden im Betrieb durch.</li> <li>• arbeiten sich in die Kommunikationsstrukturen am Arbeitsplatz/im Betrieb/im Beruf ein.</li> <li>• haben Zugang zu Fachliteratur und betrieblichen Textsorten.</li> </ul>	

3. Qualitätsmerkmale auf der Planungsebene: <i>Welche Faktoren sind bei der Planung von Maßnahmen mit berufsintegrierter Sprachförderung zu berücksichtigen?</i>			Träger/Betrieb:
	Merkmale	Indikatoren / Umsetzungsbeispiele	Wie setzen wir das um?
1	Bei der <b>Maßnahmenplanung</b> wird die berufsintegrierte Sprachförderung ebenso wie die fachliche Qualifizierung beschrieben.	In der Maßnahmenplanung sind sprachliche Lernziele, Methoden, Materialien und Auswertungsprozesse beschrieben, Zeitaufwände und Ressourcen sind erfasst, die notwendigen Abstimmungsprozesse sind festgelegt. Das begleitende Personal wird in die Maßnahme- und Umsetzungsplanung mit einbezogen.	
2	Die <b>Kriterien</b> für die begleitende sowie für die abschließende Überprüfung der Zielerreichung sind festgelegt und Möglichkeiten der Gegensteuerung eingeplant.	Es werden Zwischenziele für die Durchführung der berufsintegrierten Sprachförderung formuliert und deren Überprüfung sowie die Auswertungskriterien definiert. Es werden geeignete Befragungen der Teilnehmenden und Dokumentationsinstrumente entwickelt sowie die zeitlichen Ressourcen hierfür eingeplant.	
3	Die <b>Koordination</b> der berufsintegrierten Sprachförderung wird in der Planung hinsichtlich Umfang und Aufgaben definiert.	Die für die Koordination verantwortliche Person sorgt <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Abstimmung aller mit der berufsintegrierten Sprachförderung befassten Akteure, deren regelmäßigen Austausch und die begleitende Evaluation.</li> <li>• unterstützt die Kooperation der begleitenden Akteure mit Instrumenten der Teamentwicklung, Handreichungen für die Zusammenarbeit.</li> <li>• evaluiert die Umsetzung der berufsintegrierten Sprachförderung und leitet gemeinsam mit dem begleitenden Personal das weiterführende Vorgehen ab.</li> </ul>	

4. Qualitätsmerkmale für die Evaluation: <i>Wie kann das Gelingen der berufsintegrierten Sprachförderung festgestellt werden?</i>			Träger/Betrieb:
	Merkmale	Indikatoren / Umsetzungsbeispiele	Wie setzen wir das um?
1	Die berufsintegrierte Sprachförderung wird regelmäßig und abschließend mit Blick auf die <b>sprachlichen Lernerfolge</b> ausgewertet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es liegen geeignete Instrumente vor, um die fachlichen Lernprozesse von Teilnehmenden auch mit Bezug auf die formulierten sprachlichen Anforderungen strukturiert zu beobachten und auszuwerten (z.B. Beobachtungskriterien, (Selbst-) Einschätzungsbögen, definierte Sprachstufen, ggf. Sprachtests).</li> <li>• Fachgespräche, -prüfungen und Leistungsfeststellungen werden auch mit Bezug auf die formulierten sprachlichen Anforderungen ausgewertet.</li> <li>• Es finden Befragungen der Teilnehmenden statt hinsichtlich ihrer Zufriedenheit und ihrer Einschätzung zur Transferwirkung der integrierten Sprachförderung.</li> <li>• Die Ergebnisse der Maßnahme werden quantitativ ausgewertet (Anzahl bestandener Prüfungen, erreichte Abschlüsse, Aufnahme von Arbeit/Eintritt ins Berufsleben etc.).</li> </ul>	
2	Die eingesetzten <b>Verfahren und Prozesse der berufsintegrierten Sprachförderung</b> werden regelmäßig überprüft und ausgewertet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es liegen geeignete Instrumente vor, um die Verfahren und Prozesse auf der Umsetzungs- und Personalebene, bei der Planung und Koordination sowie bei der Evaluation in Bezug auf die formulierten Ziele zu erfassen und auszuwerten, z.B.:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Frequenz der Abstimmungstreffen im Team und die Anwesenheiten (z.B. unterschiedlicher beteiligter Berufsgruppen) werden erfasst und ausgewertet.</li> <li>○ Es finden Befragungen des begleitenden Personals statt (z.B. zu Fragen der Umsetzung, zur Einschätzung der Rahmenbedingungen, zum Abgleich zwischen Planung und Umsetzung etc.)</li> </ul> </li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Umsetzung des vereinbarten Vorgehens wird regelmäßig überprüft und ausgewertet (z.B. durch gegenseitige Hospitationen, Zielvereinbarungen, Auswertungsgespräche).</li> <li>○ Das Vorgehen, die Frequenzen und Schwerpunkte bei der begleitenden und bei der abschließenden Evaluation und die eingesetzten Instrumente (z.B. Fragenbögen) werden hinsichtlich ihrer Aussagekraft regelmäßig überprüft und ggf. überarbeitet.</li> </ul>	
3	<p>Aus den Evaluationsergebnissen werden <b>Schlussfolgerungen</b> gezogen und bei der weiteren <b>Planung</b> berücksichtigt.</p>	<p>Die Evaluationsergebnisse werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● zusammengeführt und in Bezug gesetzt zu den formulierten Zielen der berufsintegrierten Sprachförderung; es werden Schlussfolgerungen hinsichtlich der eingesetzten Verfahren, Instrumente, Methoden und Prozesse gezogen und ggf. Veränderungsbedarfe abgeleitet.</li> <li>● für alle Beteiligten transparent dargestellt.</li> <li>● im internen Fachaustausch zur Weiterentwicklung der berufsintegrierten Sprachförderung in laufenden und künftigen Maßnahmen / Qualifizierungen genutzt.</li> <li>● für die Fortbildungsplanung herangezogen.</li> </ul>	

